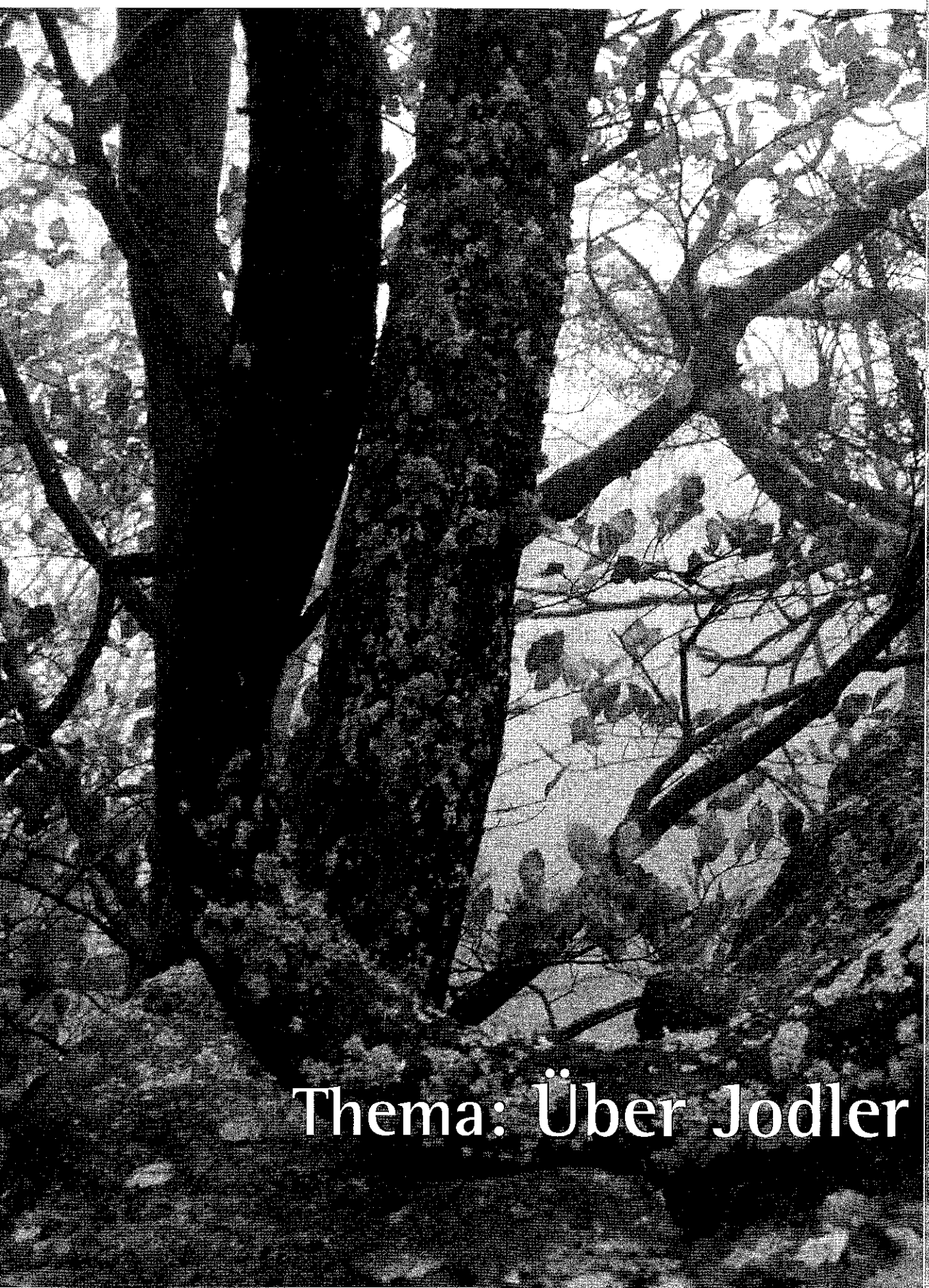
3.Vierteltakt.2007

OÖ VOLKS LIED WERK



Thema: Über Jodler

1
AUFTAKT
Vorwort. Vorschau. Termine Offene Weihnachtsliedersingen. Weihnachtsgeschenke.

2
THEMA
Erzherzog-Johann-Jodlereien. Der Andachtsjodler. Jodeln nach Noten? – Schade drum!

3
MENSCHEN
Die „Taskiringa Blechbradler"

4
SCHATZKAMMER
„Mein was gibt's den Nois me hiata..."

6
AUFGEKLAPPT
Bücher & CD's.

6
ÜBER M'ZAUN
Wortklang 6: Auf den Spuren von Giovanni Pasiello in OÖ. Klingender Weihnachtskalender. Musik der Völker: Liebe, Leid und Lebenslust.

7
RESONANZEN
Kulturhistorische Grenzwanderung im Hausruckviertel. Bilderrückschau Musikantenwoche.

9
UNVORHERGESEHEN
Wolfgang Stöbich, der Totenrufer von Rohrbach (Teil 2).

11
NOTIERT
Hdgs. dara' da' ja' all – Adventliche Weise. Draußn im Wald.

12
WARUM DARUM
Verabschiedungen. Impressum.

Vierteltakt. Das Kommunikationsinstrument des Oberösterreichischen Volksliedwerkes. Nr. 3 / 2007 EUR 4,50



Die „Taskiringa Blechbradler“

Früher fanden die Proben der örtlichen Blasmusikkapellen fast ausschließlich in Wirtshäusern statt. Entweder wurde im Saal geprobt oder in der Gaststube. Wie das Amen zum Gebet gehörte natürlich auch, dass nach der offiziellen Probe frei zusammengespielt wurde. Die Musikinstrumente hingen stets griffbereit an den Haken der Garderobe. Hatte ein Musikant das Bedürfnis, ein Stück anzuspielen, so dauerte es nicht lange, bis ihm einer sekundierte (d.h., die zweite Stimme dazuspielte). Gleich fanden sich auch Bass, Begleitung und die Tenorstimme ein und eine fertige „Musi“ ergab sich alsbald. Die Stücke blieben so im Gedächtnis der Spieler und wurden dann wieder an nachrückende junge Musikanten über das Gehör weitergegeben. Wichtig war, dass jeder Neuling vorerst einmal einen ordentlichen Nachschlag spielen konnte. Diese Zeiten sind (leider) längst vorbei, möchte man meinen. Oder doch nicht? Die „Taskiringa Blechbradler“ beweisen das Gegenteil.

Als Gerhard Gramberger mit 14 Jahren der Musikkapelle Taiskirchen als Trompeter beitrat, waren für ihn Hochzeitsspielereien, im Besonderen aber das auswendige Musizieren bei den verschiedensten Veranstaltungen, die prägendsten Erlebnisse. Obwohl, wie bei vielen Musikkapellen, auch in Taiskirchen das „Bradln“ – das Auswendigspielen – eine lange Tradition hatte, wurden die Möglichkeiten dazu aber mit der Zeit immer weniger, bzw. sie wurden immer weniger genutzt. Deshalb war es das Bestreben von Gerhard, dieses freie Musizieren in einer Gruppe wieder aufleben zu lassen, zu forcieren.

Dadurch, dass er seit vielen Jahren bei den „Auhäuslern“ mitspielt, ist er so richtig auf den Geschmack gekommen, eine eigene Gruppe zu gründen. Allerdings hat dies relativ lange gedauert, da er niemanden aus der Taiskirchner Musikkapelle dazu überreden oder zwingen wollte. Er war vielmehr bestrebt, dass sich eine solche Gruppe erst selber finden müsse.

Im Jahre 2005 war es dann soweit: Einige Musikanten ließen sich von Gerhards Idee begeistern, gemeinsam und ohne Noten zu musizieren. Nun begannen sie auch, gemeinsam intensiver zu proben. Aus Zeitmangel zwar nicht regelmäßig, aber zumindest unabhängig von den Proben der von seiner Schwester Ingrid geleiteten Musikkapelle.

Im Jänner 2006 besuchten die Musikanten gemeinsam das „Tanzlmusi-Seminar“ in Zell an der Pram, welches alle sehr motivierte, in dieser Richtung weiterzuarbeiten. Ihrem Bestreben, von Anfang an alles auswendig zu spielen, sind sie bis heute treu geblieben und haben dies auch noch nie bereut. Das Musizieren ohne Noten und Notenständer ist wirklich das Angenehmste, das man sich als Musikant vorstellen kann.

Im Oktober 2006 hatten die „Taskiringa Blechbradler“ ihren ersten offiziellen Auftritt bei einem Volksmusikabend der Pulverriedl-Musi in Wendling. Dafür brauchten sie natürlich einen Namen. Da das auswendige Musizieren eben auch „Bradln“ genannt wird und sie eine reine Blechpartie sind, war es nicht allzu schwierig, einen passenden Namen zu finden. Rasch war man sich einig, dass



Alle Fotos:
Franz Meingassner

sie ab sofort „Taskiringa Blechbradler" genannt werden wollten.

Die Musikanten der „Taskiringa Blechbradler" sind:

1. Flügelhorn:
Markus Fischer, Bauleiter

2. Flügelhorn:
Thomas Gramberger, HTL-Schüler

Basstrompete:
Gerhard Gramberger, Bahnmeister

Trompete (Begleitung):
Alois „Brosi" Danreiter, Milchprüfer

Trompete (Begleitung):
Ingrid Gramberger, Mittelschullehrerin

Basstrompete (Begleitung):
Sepp Schusterbauer, Techniker

Basstuba:
Franz Schmidleitner, Malfarbendisponent

Gerhard Gramberger ist für die Auswahl der Stücke verantwortlich, wird aber immer wieder belächelt, wenn er sagt, dass er wieder neue Noten zum Auswendigspielen aufgeschrieben hat.
Zu ihrem Repertoire zählen nicht nur flotte Tanzl, sondern auch einige schöne Weisen und Innviertler Triowalzer. Der erste Schritt zum Einlernen von neuen Stücken spielte sich vorerst im Hause Gramberger ab, denn Gerhard studierte diese mit Thomas meist zu Hause zweistimmig ein. Dann ging es bei den Proben in der Regel sehr rasch, dass sie wieder ein Stück mehr in ihrem Repertoire hatten. Wenn es harmonisch einmal etwas komplizierter wird, bringt sie meistens Gerhards Schwester Ingrid wieder auf die rechte Bahn. Sie muss es ja wissen, war sie doch immerhin 15 Jahre lang Kapellmeisterin der Marktmusikkapelle Taiskirchen.

Sie hat zwar heuer das Amt zurückgelegt und die Stadtkapelle Ried im Innkreis übernommen, ist aber den „Blechbradlern" treu geblieben.
Das „Geilste" an den „Taskiringa Blechbradlern" ist laut Gerhards Meinung die 3-stimmige Blechbegleitung, und er ist nach wie vor überzeugt, dass ein Bass und eine gute Begleitung alleine eine interessantere Musik machen können als eine 2-stimmige Melodie. Auf einer soliden Basis ist einfach leicht draufzubauen, deshalb ist Gerhard auch auf seine zusammengeschweißte „Begleit-Mannschaft" so stolz.
Seit von den Musikern selbst immer wieder die Frage kommt, wann endlich wieder einmal geprobt wird, ist für Gerhard die Saat, die er jahrelang unermüdlich gesät hat, aufgegangen.
Neuerdings beschäftigen sich die Blechbradler auch mit Volkstänzen, da in Taiskirchen das Projekt „Tanzn tat i gern" gestartet wurde. Dabei soll der Volkstanz wieder salonfähig gemacht werden. Dies ist natürlich eine große Herausforderung für die Musikanten, denn die Musik dafür kommt von einzelnen Gruppen der Marktmusik und nicht von einer CD.
Die „Taskiringa Blechbradler" spielen bei (fast) allen Veranstaltungen, wobei es ihnen ganz wichtig ist, dass der äußere Rahmen passt (Musikanten-Stammtische, Adventsingen ...).
So hoffen die „Taskiringa Blechbradler", dass das „Bradln" immer wieder junge Musikanten zur Nachahmung anspornt, dass es immer wieder Menschen geben möge, die diese Art der Musik spielen, und dass durch die Musik vielen Menschen Freude bereitet wird und immer wieder neue Freundschaften geschlossen werden können.

Franz Meingassner nach Infos von Gerhard Gramberger

